

ERGEBNISBAND

Biologische Vielfalt: Sammeln, Sammlungen und Systematik

SPANNUNGSFELD NATURWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN – NATURSCHUTZ: NEUER BERICHT-BAND DER KOMMISSION FÜR ÖKOLOGIE DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IST ERSCHIENEN

VON GERHARD HASZPRUNAR

Gleich vorweg: das ist ein in Bayern überfälliges Buch, und es ist wichtig, dass es in Deutsch verfasst wurde. Der Titel sagt nur teilweise, worum es geht: natürlich um Sammeln und um Sammlungen. Das Rundgespräch (November 2002) und damit der vorliegende Band fokussiert aber dieses Thema auf die Problematik: Sammeln, Sammlungen und Naturschutz-Gesetze bzw. -Verordnungen in Deutschland und insbesondere in Bayern.

Die Grundproblematik, die von Vertretern der staatlichen Forschungseinrichtungen, der Fachgesellschaften, der Nationalparks, und selbst – wenn auch nur teilweise – der Naturschutzbehörden unisono festgestellt wird: die derzeitige Gesetzeslage in Bayern in Bezug auf Natur- und Artenschutz be- und verhindert massiv wissenschaftliche Arbeit. Dies betrifft besonders die Privatsammler aber auch die staatlichen Forschungseinrichtungen im Bereich Biodiversitätsforschung, hier fokussiert auf Artenvorkommen und deren

Veränderung. Kurioserweise ist aber gerade der Natur- und Artenschutz auf die entsprechenden Forschungsarbeiten angewiesen, will man legislative und praktische Schutzmaßnahmen gefährdeter Arten auf beweis- und überprüfbare Tatsachen und nicht auf Gefühle und Emotionen gründen. Darüber hinaus be- und nicht selten verhindert die derzeitige Gesetzeslage die Heranbildung wissenschaftlichen Nachwuchses, dies gilt für Hochschulabsolventen genau so wie für Fachamateure. Diese Grundproblematik betrifft Zoologie ebenso wie Botanik, lebende Objekte ebenso wie tote oder fossile.

Die genannte Problematik wird im Rahmen von Fachaufsätzen der jeweiligen Vertreter (s.o.) sehr detailliert von allen Seiten beleuchtet – besonders interessant und erhellend die an die Beiträge jeweils anschließende Diskussion, die häufig „Klartext“ enthält. Selten, dass der Wert von Privatsammlungen, sofern sie wissenschaftlichen Zielen dienen, gleich mehrfach so klar herausgestellt wird. Erfreulich, dass nicht einfach die bestehenden Zustände beklagt, sondern ganz konkrete Lösungsvorschläge auf den Tisch gelegt werden:

1. Pauschale Sammelgenehmigungen für die Mitarbeiter/Innen staatlicher Forschungseinrichtungen.
2. Lockerung der Genehmigungspflicht auch für Privatsammler nach Tiroler Vorbild. Die Aussagen aller Beteiligten sind hier eindeutig: durch wissenschaftliches Sammeln wird keine einzige Art gefährdet, durch Nicht-Sammeln und damit durch Nicht-Wissen aber schon!
3. Deutliche Anstrengungen des Landes sind notwendig, die (großen) vorhandenen und neu eingebrachten Sammelbestände EDV-gemäß zu erfassen und damit besser auswertbar zu machen.

Zur Durchführung dieses Bandes ist zu sagen, dass sämtliche Graphiken sehr instruktiv sind. Die ästhetische Komponente von Sammlungen wird in einigen Farbabbildungen vermittelt, die dank einer generell hervorragenden Druckqualität mehr als bloß ansprechend sind.

Dieser Band sollte eigentlich Pflichtlektüre sein für alle, die direkt oder indirekt mit dem Begriff „Naturschutz“ und „Sammelgenehmigung“ zu tun haben. Dies gilt zumindest für die ausgezeichnete Zusammenfassung der Ergebnisse auf den letzten vier Seiten. Daher zwei Empfehlungen: Erstens an die Interessenten: Kaufen, lesen, weiterempfehlen! Zweitens an die politisch Verantwortlichen des Bayerischen Landtages, der durch Abgeordnete beim Rundgespräch ebenfalls vertreten war: Setzen sie bitte diese Empfehlungen so rasch wie irgend möglich um, es ist bereits fünf nach Zwölf!

Biologische Vielfalt: Sammeln, Sammlungen und Systematik. München: Verlag Dr. Friedrich Pfeil, 2003. 144 S., 7 Farb- und 44 s/w-Abb. (Rundgespräche der Kommission für Ökologie; 26) ISBN 3 89937 014 7 broschiert, EUR 22,00

